

Inhalt.

	Seite
<i>Bücherverzeichnis. — Abkürzungen</i>	V
<i>Vorwort</i>	VII
<i>1. Zürich im 14. Jahrhundert</i>	1—29
<p>Ältere geschichtliche Anknüpfungen 1. Reichsunmittelbarkeit 1. Richtebrief 2. Einwohnerschaft der Stadt 3. Städtischer Rat 3. Stellung zu Österreich 4. König Albrecht in Zürich 5. Die monumentale Wappenfolge im Hause der Bilgeri 5–8. Zürich und Einsiedeln 8–10. Grundbesitz der Zürcher Stadtbürger und der Gotteshäuser: Bezirk Affoltern 11. Limmattal 11. Unmittelbare Umgebung der Stadt 12. Rechtes Zürichseeufer 12. Linkes Zürichseeufer 12. Ministerialenburgen 12–13. Furttal 13. Wehntal 13. Glattal 13. Züricher Mitwirkung bei Beurkundungen 13–14. Die Abtei Zürich 14. Die Äbtissinnen Elisabeth von Matzingen, Fides von Klingen und Beatrix von Wolhusen 14–16. Grundbesitz der Abtei 16. Verwaltungs- und Dienstpersonal der Abtei 16. Die Propstei Großmünster 16–18. Die Pröpste Magister Johannes, Kraft von Toggenburg, Rudolf von Wartensee, Bruno Brun, Werner von Reinach, Johannes Wisso 19–25. Grundbesitz und niedere Gerichtsbarkeit der Propstei 25. Die beiden zürcherischen Gotteshäuser im Leben der Stadt 25–26. Züricher Bündnispolitik von 1312 bis 1333 26–29.</p>	
<i>2. Die Zürcher Revolution des Jahres 1336</i>	30—63
<p>Der Umsturz vom 7. Juni 30. Die beiden Wurzeln der Umwälzung von 1336 32–33. Rudolf Brun und seine Familie 33–35. Vorwürfe gegen die alten Räte 35–36. Frage nach den Ursachen der Revolution 1336: Münzgesetzgebung 36. Der Chronist Johannes von Winterthur 37. Die amtlichen Dokumente 37. Finanzielle Unregelmäßigkeiten 37. Die Unzufriedenheit der städtischen Ministerialen 38. Gottfried Mülner der ältere, der eigentliche Wegbereiter des Umsturzes 38. Die Mülnerschen Twingherrschaften 38–39. Zusammensetzung und Wahlart des alten Rates 40. Anteil der Ritter am Rat 40–41. Das Schicksal der Verbannten: Rudolf Biber 41. Heinrich Schöpfer 42. Johannes Schafli 43. Heinrich Bilgeri der jüngere 43. Johannes Fütschi 43. Niklaus Bilgeri und Ulrich Thya 44. Rudolf Bilgeri und Lütold Gnürser 44. Heinrich Schafli 44. Heinrich Störi 44. Johannes Bilgeri der jüngere 44. Allgemeine Bestimmungen des Verbannungsurteils 44–45. Amtsentsetzung von zehn Ratsmitgliedern, ohne Verbannung 45–46. Maßnahmen gegen das Vermögen der ehemaligen Räte 46. Gefahr der Intervention 46. Niederschlagung des Widerstandes 46. Die neue Verfassung 47. Der Bürgermeister als Diktator 47. Spätere Entwicklung des Bürgermeistersamtes in Zürich 48–50. Der neue Rat 51. Konstaffel und Zünfte 51. Frühere Bestrebungen nach Einführung von Zünften 51. Die Zunftbewegung am Oberrhein 52. Basel 52. Der Zusammenhang mit Straßburg 53. Der Straßburger Schwörbrief von 1334 54. Der Zürcher Geschworne Brief übernimmt den Inhalt des Straßburger Schwörbriefes 55–56. Vergleich der beiden Dokumente im einzelnen 56. Konrad von Ammenhausen zum Problem der italienischen Einflüsse in Schwaben 60. Der Comes stabuli im mittelalterlichen Recht 61–63.</p>	

3. <i>Vom Grinauer Krieg bis zur Zürcher Mordnacht</i>	64—93
Die Aufnahme der Verbannten in Rapperswil 64. Zürichs Beziehungen zu den Grafen von Habsburg-Laufenburg und zu Rapperswil 64–67. Zürichs Pfandrechte auf Rapperswil und die March seit 1334 67. „Äußeres“ und „Inneres“ Zürich 67. Vorbereitungen des Grinauer Krieges 68. Geschützmeister Burkhard 68. Zürichs Botenverkehr 68. Innere Schwierigkeiten der zürcherischen Diktatur 69–70. Zürich wirbt Söldner an 70. Gefecht bei Grinau 71. Friedensvermittlung vom November 1337 71. Graf Eberhard von Nellenburg 72. Beringer von Hohenlandenbergr 72. Zürich und die Fehde der Meier von Altstätten 1338 73. Annäherung Zürichs an die Grafen von Habsburg-Laufenburg 73. Das Bündnis von 1343 74. Persönliche Stellung Bruns 77. Freiherr Lütold von Krenkingen 77. Hartmann von Küssnach 78. Bündnispolitik Bruns von 1339 bis 1350 78. Innere Verhältnisse Zürichs von 1340 bis 1350 79. Die Mülnerschen Fehden 79. Fehde des Herrn Johannes von Hottingen 80. Der österreichische Schiedsspruch von 1347 80. Die Vorbereitungen zur Zürcher Mordnacht seit 1349 81. Der Judenmord 81. Die Geissler 81. Der Überfall auf Schloß Pfäffikon als Vorspiel der Mordnacht 82. Die Anknüpfungen der Verbannten mit Zürich von 1340 bis 1348 82–84. Der Vertrag der „Äußern“ mit dem Grafen Johann II. von Habsburg-Laufenburg 84. Verbindung des Abtes von Einsiedeln mit Österreich 84. Protokoll über die Umtriebe der „Äußern“ 85. Graf Johann II. wirbt Söldner gegen Zürich 86. Aussagen von drei Söldnern, die in Zürichs Dienst traten 86. Die Mordnacht und ihre Folgen 88–90. Der Ausgleich der „Äußern“ mit Zürich, von 1351—1373 91–93.	
4. <i>Brunns Ende. — Der Sturz der Familie Brun</i>	94—106
Das spätere Schicksal der Grafen Johann II., Gottfried und Rudolf von Habsburg-Laufenburg 94. Scheitern der Absichten Zürichs auf Rapperswil, March und den obern Zürichsee 95. Neue Anknüpfungen Zürichs mit der Herrschaft Österreich 96. Bruns Tod 97. Bruns Dienstvertrag mit Herzog Rudolf IV. vom Jahre 1359 97–99. Beurteilung von Bruns Politik 99. Bruno und Herdegen Brun 99. Der Landfriedensbruch von 1370 und die Verbannung der beiden Brüder 100. Die finanzielle Lage der Brüder Bruno und Herdegen Brun 101–102. Ritter Eberhard Brun 103. Die Mordtat von 1371 und ihre Folgen für Eberhard Brun, seine Mutter und sein Gesinde 103–104. Die Umgruppierung der regierenden Schichten in Zürich zu Ende des 14. Jahrhunderts 104. Das Verschwinden des städtischen Dienststadels 105. Stärkere Anlehnung an die Eidgenossenschaft 106.	
<i>Beilagen (Besonderes Verzeichnis S. 109—110)</i>	107—206